

Die Gemeindevertretung konnte nur mit Hilfe der Partei ihre Tätigkeit verbessern. Gemeinsam mit den Genossen der Betriebsparteileitung der Grube Wittmannsgereuth berieten die Genossen der Brigade darum Maßnahmen, wie die Hilfe und Anleitung von dieser Seite aus verbessert werden kann. Zu diesem Zweck wurde in der Grube ein Betriebskomitee gebildet. Ihm gehören vier Genossen der Betriebsparteileitung an, die über reiche Erfahrungen im politischen und wirtschaftlichen Kampf der Arbeiterklasse verfügen. Unterstützt durch die Betriebsparteioorganisation führte das Betriebskomitee mit allen in der Grube beschäftigten Arbeitern aus Volkmannsdorf persönliche Aussprachen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Probleme der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Den Arbeitern aus Volkmannsdorf wurde erklärt, daß dieser Prozeß der revolutionären Umwälzung nicht allein eine Sache der Bauern ist, sondern die gesamte Arbeiterklasse daran interessiert und beteiligt sein muß. Die Volkmannsdorfer Genossen und parteilosen Kollegen wurden dazu angeregt, aktiv am gesellschaftlichen Leben in ihrer Wohngemeinde teilzunehmen.

Gleichlaufend dazu führten die Genossen der Brigade Aussprachen mit den Genossen der OPO und der Gemeindevertretung. In Verbindung mit den Aufgaben des V. Parteitages wurde den Genossen die politische Lage in der Gemeinde erklärt und ihnen Maßnahmen zur Überwindung der vorhandenen Mängel empfohlen. Nach diesem ideologischen Klärungsprozeß innerhalb der OPO und der Parteigruppe der Gemeindevertretung beschäftigten sich die Volkmannsdorfer Genossen und die Mitglieder der Brigade gemeinsam mit der Arbeitsweise des Ortsausschusses der Nationalen Front und der im Ort vorhandenen Massenorganisationen.

Die Genossen machten dem Ortsausschuß der Nationalen Front den Vorschlag, ein Dorfkativ zu bilden. Seine Aufgabe sollte es sein, recht viele Einwohner in die gesellschaftliche Arbeit einzubeziehen. Das setzte natürlich voraus, auch mit den Einwohnern persönliche Aussprachen zu führen. Von den Gemeindevertretern tatkräftig unterstützt, erfüllten die Mitglieder des Ortsausschusses diese Aufgabe sehr gut. Von den für die Mitarbeit im Dorf aktiv vorgeschlagenen 33 Einwohnern — es handelte sich dabei ausschließlich um Einwohner, die bisher keine gesellschaftlichen Funktionen einnahmen — lehnte nicht ein einziger seine Mitarbeit ab. Durch das offen geführte persönliche Gespräch sowie das Verständnis für eine Vielzahl von Vorschlägen und Anregungen, aber auch von Kritiken, wurde das Vertrauensverhältnis der Einwohner zur Gemeindevertretung und zum Ortsausschuß der Nationalen Front wesentlich gestärkt. An einer nun einberufenen Einwohnerversammlung nahmen 68 Bürger teil. Im Verlauf dieser Versammlung wurden 26 wertvolle Vorschläge gemacht. Diese Vorschläge bildeten dann im wesentlichen die Grundlage für die Aufgaben des Perspektiv- und Dorfarbeitsplanes.

Auf Anregung der Brigade bildete sich aus der Mitte des Dorfkativs ein Bauaktiv. Dieses verpflichtete sich, der Gemeindevertretung und der Ständigen Kommission Örtliche Wirtschaft und Bauwesen zu helfen, die im Perspektiv- und Dorfarbeitsplan festgelegten Baumaßnahmen auch schnell zu verwirklichen. Der Umbau eines Gemeindehauses zu einem Sozial- und Kulturgebäude, die Errichtung eines Düngemittelschuppens und einer Wartehalle an der Omnibushaltestelle